

Laibacher Zeitung.

N^o. 238.

Donnerstag am 16. October

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1848 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amthlicher Theil.

S. Majestät der Kaiser geruhen mit allerhöchster Entschliessung vom 9. October d. J. dem Gensd'armen Pasqual Banou, des 11. Gensd'armie-Regiments, für sein entschlossenes Benehmen bei Aufgreifung eines Deserteurs, das silberne Verdienstkreuz zu verleihen.

Das k. k. Finanzministerium hat den Cameral-Bezirksvorsteher in Brixen, Cameralrath Leopold Schönbeck, und den Cameral-Bezirksvorsteher in Feldkirch, Cameralrath Johann Kathrein, zu Finanzrathen; dann den Cameral-Bezirkscommissär erster Classe, Franz Schueler, zum Finanzsecretär bei der k. k. Finanz-Landesdirection in Innsbruck ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die in dem Amtsbereiche der k. k. Finanz-Landesdirection für Tyrol und Vorarlberg erledigte Cameral-Bezirksvorsteherstelle in Brixen dem Finanzsecretär Joseph von Perkhamer verliehen, und zum Cameral-Bezirkscommissär der ersten Classe den Cameral-Bezirkscommissär zweiter Classe, Jacob Merkl; dann zu Cameral-Bezirkscommissären zweiter Classe die Cameral-Concipisten Hermann Braun, Carl von Mühlstetter, Wilhelm Selmi und Franz Schöpfer ernannt.

Rundmachung

Es sind neuerlich für die durch Feuer verunglückten Insassen von Brunn Dorf, bei dieser k. k. Bezirkshauptmannschaft folgende Sammlungsbeiträge eingestossen, und zwar:

a) durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein, mittelst Note vom 23. September d. J., Nr. 7530, der in der Stadt Stein eingesamelte Betrag von 4 fl. 12 kr.

b) der unmittelbar hieramts durch Herrn J. B. erlegte Betrag von . . . 2 „ — „

Zusammen . . . 6 fl. 12 kr.

Dieses wird mit dem Ausspruche des innigsten Dankes an die edlen Wohlthäter mit dem Beisatze öffentlich zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der obige Betrag unter Einem seiner Bestimmung zugeführt werde.

R. k. Bezirks-Hauptmannschaft Laibach am 13. October 1851.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Aus Croatien, Mitte October.

— A. — Die italienische Partei, welche besonders im Küstenlande Croatiens immer mehr Einfluß gewinnt, hat seit längerer Zeit unermüdlich gegen die Einführung der croatischen Sprache agitirt. Die nationale Partei fühlt es, daß es hoch an der Zeit sey, ihre sprachlichen Interessen zu wahren, wenn das Littorale nicht überhaupt der Nation ganz verloren gehen soll. Allerdings tragen wir selbst die meiste Schuld daran. Wenn wir erwägen, mit welcher Kraft vor 5—6 Jahren alles Nationale gefördert wurde, so muß man sich heutzutage wirklich wundern, daß

der Sinn für das Vaterländische, Heimatlische so sehr erstorben ist. Bis jetzt zeigt sich an unserer Academie, welche doch wenigstens einen Theil des nationalen Lebens repräsentiren sollte, wenig Thatkraft, und trotz der ausgelegten Preise ist das Repertoire der Mhr. Schulbücher auch nicht um Eines bereichert worden. Wir klagen und fürchten uns vor Germanisirung, aber wir thun nichts, um unsere eigenen Anstalten im Vaterlande zu heben. Ja, wir haben es nun gar sehr zu beklagen, daß wir früher so exclusiv gewesen sind. So dürften allenfalls die Extremen sprechen, wenn sie in sich gehen, zumal Angesichts des gescheiterten Slavencongresses, dessen Idee die „Matica ilirska“ zuerst angeregt hat. Der Vortheil, den eine allgemeine slavische Sprache dargeboten hätte, liegt auf der Hand; aber leider sind unsere Gelehrten viel zu alt, um sich noch in späten Jahren die cyrillischen Lettern und die russische Sprache recht geläufig zu machen. Dr. Gaj, der früher an Allem, was die Nation anbelangte, sich eifrig participirte, hält sich von allen solchen Tendenzen fern, denn es ist wohl etwas mehr als naiv, wenn die Verfechter des Panславismus offen gestehen: „nur Rußland sey geeignet, allen Völkern des Slaventhums eine Zukunft zu bereiten.“ — Ein Hinblick auf unser verarmtes, verwahrlohtes Land sollte uns reiflicher zum Nachdenken erwecken, als es bisher der Fall gewesen. Die Hungersnoth droht in vielen Districten, zumal an der Krainer-Grenze; auch der Winteranbau ist hoffnungslos und viele Deconomen behaupten, wir hätten ein Nothjahr, wie im Jahre 1816 zu erwarten, wenn die Regierung nicht auf irgend eine oder die andere Weise das Land subventionirt. Es ist begreiflich, daß unter solchen Verhältnissen alles öffentliche Leben schwach pulst und sich für dieses Jahr nicht einmal das hiesige Theater erhalten konnte. Während fast überall erst jetzt das Theater geöffnet wird, ist es hier vor fünf Wochen geschlossen worden, und wird nun vom Eigenthümer zum Kaufe angeboten. Die Banalregierung hat einen Plan entworfen, es anzukaufen. Es sollen 4000 Actien zu 25 fl. emittirt werden. Es ist aber nur die Frage, wer in Croatien diese 4000 Actien kaufen soll? Diese 4000 Actien geben 100.000 fl., aus welchen man 50.000 fl. zum Ankauf des Theaters verwenden will, einen Theil des Geldes aber zur Erhaltung einer National-Gesellschaft. Der Plan und alles Andere ist recht hübsch, aber leider muß man nicht vergessen, daß in Croatien sehr wenig Gemeinsinn herrscht. Die letzten Jahre haben einander die Gemüther weit mehr entfremdet, als es im Vormärz der Fall gewesen ist. — In literarischer Beziehung ist es etwas regsame. In der National-Buchdruckerei zu Agram wird die „Krstiade“ des berühmten Palmotic gedruckt, eine wahre Perle der südslavischen Literatur, die leider in weiteren Kreisen nicht allzu sehr bekannt geworden ist. Die „Matica ilirska“ hat manchen Schatz der alten Ragusaner-Literatur erschlossen, wie kürzlich die Gedichte des Ragusaner Patriziers, Dinko Ranjina. Im engeren Kreise strebsamer Männer interessieren diese Bestrebungen, Viele jedoch, die in der Heimat zum Besten wirken könnten, ziehen sich zurück. Es ist sonderbar, und doch kann es nicht in Abrede gestellt werden, daß man in den übrigen slavischen Ländern sich fast mehr um die südslavische Literatur interessirt, als es hier bei einem großen Theile des Volkes der Fall ist. — Hauptmann Preradovic hat abermals

einen Band Gedichte und der Buchhändler Suppan einen croatischen und einen serbischen Kalender herausgegeben. Dem Volke, besonders am Lande, mangelt Lectüre und Bildungsmittel, und so dürften denn populäre Kalender etwas Willkommenes seyn. — In Slavonien ist die Ernte ebenfalls schlecht ausgefallen. — Um dem Holzmangel in Croatien abzuhelfen, sind mehrere Speculanten auf den Gedanken gekommen, mit Gutsbesitzern in Krain Abschlüsse für größere Holzquantitäten zu treffen, die dann weiter auf der Save verführt werden sollen.

Oesterreich.

Triest, 14. October. Die Arbeiten an unserer Bahn bis Nabresina schreiten trotz mehrfachen Verzögerungen und trotz der Correspondenz der „Frankfurter Oberpostamts-Zeitung“, welche in Nr. 231 dd. 27. Sept. die Unternehmer für insolvent erklärt, rasch vorwärts, und es herrscht längs der ganzen Linie die regsamste Thätigkeit. Bald wird das Plateau am hiesigen Stationsplatze keine von kühner Hand hingezogene Idee mehr seyn, und so wie ein Theil seines Bodens den Elementen entrungen ist, wird er auch unverzüglich mit Tausenden von Steinblöcken bedeckt, deren Größe und Anzahl einen kleinen Begriff von der Großartigkeit der Bauten, die dort noch im Werden sind, geben können. Eine Mauer, welche den neuen Hafen in der Nähe des Stationsplatzes begrenzen wird, und für welche die Dampfbaggermaschine die Fundamente aushebt, wird nächstens in Angriff genommen; die einzelnen Steine werden hier auf eigens zu diesem Zwecke anzulegenden Eisenbahnen herbeigeschafft, mittelst Maschinen unter Wasser versenkt, die Maurerarbeiten selbst aber unter Wasser mittelst Taucherglocken und Taucherapparaten, welche bereits angeschafft seyn sollen, ausgeführt werden. Doch wir wollen hier nicht vorgreifen, und uns für jetzt bloß an Dasjenige halten, was wir bereits sehen. Entlang der Bahn selbst finden sich schon manche vollendete Stellen; mehrere kleinere Objecte, längere Stütz- und Fußmauern nahen ihrer Vollendung und die größeren Viaducte beginnen sich aus dem Boden hervorzuhoben. Namentlich dürfte aber der große Viaduct bei Nabresina nach dem, was bereits zu sehen ist, zu urtheilen, zu den schönsten und hervorragendsten Kunstbauten unserer Zeit gezählt werden dürfen.

Der nun in unserer Mitte weilende Schöpfer all dieser Werke, Freiherr von Bruck, besichtigte gestern die ganze Linie, ließ sich von dem ihm begleitenden Ingenieuren und den Unternehmern überall Aufschlüsse ertheilen, und kehrte sodann auf der neu erbauten und theilweise noch im Bau begriffenen Straße von Prosecco nach Triest zurück. Kaum dürfte dieser Gang, wie jeder Schritt dieses schöpferischen Staatsmannes, ohne wohlthätige Folgen bleiben.

(Triest. Stg.)

Wien, 13. October. In der Arena zu Hernals, wo man gestern vor einem zum Erdrücken vollen Hause Schiller's Trauerspiel: „die Räuber“ spielte, wurden in der letzten Gallerie einige Unbesonnene verhaftet, welche sich nicht entblödeten, im Applaus auszubrechen, als Carl Moor die erste Sylbe des Wortes „Republik“ im Zusammenhange mit der bekannten Stelle des Stückes aussprach.

In neuester Zeit sind einige Fälle vorgekom-

men, daß Beamte in Folge rechtlicher Beschlüsse des Dienstes entlassen wurden, weil sie Verfasser von in politischer Beziehung bedenklicher Zeitungsaufsätze waren. Die Regierung ist durch eine derartige Maßnahme ihrer schon wiederholt ausgesprochenen Ansicht, daß demokratische Gesinnung mit einer Stellung im Staatsdienste unverträglich sey, treu geblieben.

Der Herr Militär- und Civil-Gouverneur Graf v. Coronini hat sich das von Sr. Maj. dem Kaiser erhaltenen Auftrages, für sämtliche Militärschulen Oesterreich's einen Organisationsplan zu entwerfen, bereits soweit erledigt, daß das Statut demnächst Sr. Majestät vorgelegt werden kann.

Die kais. österreichische Regierung hat nunmehr die sämmtlichen Verpflegungsgelder für Truppenunterkunft in Norddeutschland bar berichtet. Die schnelle und prompte Auszahlung dieser Summen dürfte ganz geeignet seyn, Jene im hohen Grade zu beschämen, welche in Zeitungsberichten Zweifel in Beziehung auf die Zahlungsabsicht Oesterreich's erhoben.

Der k. k. Professor Kulik wird die Rectificationen des bekannten mathematischen Buches des englischen Capitäns Robert Schornede in einem eigenen Werke herausgeben. Schornede hat nämlich sein Werk für fehlerfrei erklärt, und für jeden entdeckten Fehler ein Gratis-Exemplar desselben versprochen. Professor Kulik erhielt für entdeckte Fehler bereits 20 Exemplare, die er an die Universitäten der Monarchie theilt. Ein Exemplar kostet drei Pfund Sterling.

Im nächsten Monate beginnen die Staatsprüfungen für Forstwirthe; sie werden in Wien, Prag, Pesth, Lemberg, Hermannstadt, Krakau, Salzburg, Graz und Agram abgehalten.

Dem Vernehmen nach ist hohen Orts beschlossen worden, keine Concessionen zur Errichtung neuer Branntweinschenken zu erteilen, um dem verderblichen Einflusse des überhandnehmenden Branntweintrinkens in angemessener Weise zu steuern; dagegen sollen für die Bierconsumtionen wesentliche Begünstigungen bevorstehend seyn.

Die k. k. Staatsdruckerei ist mit Anfertigung der Staatsschuldverschreibungen für das neue Staatsanlehen bereits beschäftigt und in der Auflage derselben so weit vorgeschritten, daß mit ihrer Hinausgabe sowie der Interimsscheine am 20. d. M. der Anfang gemacht werden dürfte.

Herr Ritter v. Appert hat die Donaufürstenthümer besucht, um seine Beobachtungen über Gefängnißwesen dort fortzusetzen.

Nächsten Mittwoch findet die achte Verlosung des gräflich Waldstein'schen Anlehens Statt. Die neunte Verlosung ist am 15. Jänner k. J.

Der Hr. Statthalter von Oberösterreich, Dr. Bach, hat sich unter Beziehung von Landwirthen in einer eigenen Sitzung über die Mittel berathen, der um sich greifenden Kartoffelkrankheit abzuwehren.

Für die Constituirung einer Actiengesellschaft der Haus- und Leinwand in Oesterreich waren bis 8. October im Ganzen 37.000 fl. C.M. gezeichnet. Darunter 6000 fl. C.M. vom Grafen Samoiski ausschließlich für Galizien bestimmt.

Der Verein zur Beförderung der bildenden Künste zeigt an, daß nach den Vereinsstatuten eine Ergänzungswahl von 10 Mitgliedern Statt finden werde, zu welchem Ende jedes ordentliche Mitglied die Namen von zehn Vereinsmitgliedern zur Wahl bis zum 25. d. M. einzusenden habe.

Die Direction der Schweizer'schen Nordbahn-Gesellschaft macht bekannt, daß denjenigen Actionären, welche alle vier statutengemäß ausgeschriebenen Einzahlungen im Gesamtbetrage von 175 Fr. geleistet haben, eine Dividende von 2 Percent pr. Actie, in Wien bei dem Großhandlungshaus Herrn von Wertheimstein sel. Sohn ausbezahlt werde.

Das hiesige Großhandlungshaus Perissutti unternimmt eine neue Realitäten-Lotterie und widmet einen Theil des Ertrages dem Radekyfonde; einen zweiten Theil dem hiesigen Armenversorgungsfonde. Der Spielplan wird in kurzer Zeit ausgegeben werden; verlost werden zwei Realitäten, deren Eigentümer schon vor mehreren Jahren die Bewilligung dazu erhielten.

Wien, 14. October. Se. M. der Kaiser hat am 11. October um 8 1/2 Uhr Morgens die Landesgränze von Biala überschritten, besichtigte in Wadowice eine Infanterie-Brigade und das k. k. Militärspital, und setzte hierauf die Reise nach Krakau fort, wo Allerhöchstderselbe um 4 1/2 Uhr Nachmittags eintraf.

Gestern um halb 2 Uhr Nachmittags ist Se. k. Hoh. der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Gouverneur von Ungarn, mittelst Separatzuges nach Preßburg abgereist. Zu seinem festlichen Empfange waren von der Marchbrücke angefangen Triumphbögen errichtet. Se. kais. H. werden von Preßburg mittelst Dampfschiff nach Comorn und sodann nach Pesth abreisen.

Ein Herr Duputel hat lehrwillig einen Preis für die beste Beantwortung der folgenden Frage ausgesetzt: „Von dem übeln Einfluß des Goteriewesens in den Künsten und Wissenschaften und den Mitteln, diesem Uebelstande abzuwehren.“

Der Versuch, alle europäischen Mächte, welche die Wiener Verträge mit unterzeichnet haben, durch Gesandte beim deutschen Bunde vertreten zu wissen, soll gescheitert seyn, da man darin das Vorhaben erkannt zu haben glaubt, gleichsam unter der Hand die Grundlage zu einem europäischen Congress vorzubereiten, welcher es sich herausnehmen könnte, bei einer oder der andern deutschen Frage unter Berufung auf die Wiener Verträge sich ein Zustimmungsrecht anzumessen.

Die „Mailänder Stg.“ schreibt: Die Anwesenheit des österreich. Generals Lichtenthal in Turin, welcher in dem Palaste des Prinzen von Carignan wohnt, bestätigt gewissermaßen das seit längerer Zeit verbreitete Gerücht von der Heirath dieses Prinzen mit einer Erzherzogin der Habsburger Dynastie.

Das Ministerium des Innern hat verordnet, daß sich die Bezirkshauptmannschaften mit jenen Gemeinden ins Einvernehmen setzen sollen, wo die Kartoffelkrankheit ausgebrochen ist, oder wo in Folge des Regens die Feldfrüchte Schaden litten. Sollte bei dem heranahenden Winter Noth unter den Gemeindegliedern entstehen, so sollen Anträge auf Vorstöße oder Unterstützungen gestellt werden.

Der neue Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Piemont soll Oesterreich dieselben Vortheile, wie der Schweiz und Belgien einräumen, dagegen würde Oesterreich Zollermäßigungen auf Reis, Del, Wein u. dgl. eintreten lassen.

Die „Reichszeitung“ versichert, daß in Lombardo-Venetien die jetzige Gemeindeordnung fortbestehen werde, und daß die Regierung ihre Fortdauer für die Zukunft dem Volke des lomb.-venetianischen Königreiches in einer feierlichen Erklärung versichern werde.

Wie dem „Progresso“ geschrieben wird, hat das piemontesische Finanzministerium ein Rundschreiben an die Gränzzollämter erlassen, um sie aufmerksam zu machen, daß der am 29. September d. J. abgelaufene österreich.-sardinische Vertrag wegen gegenseitiger Verhinderung des Schmuggels noch fortan in Kraft zu verbleiben hat, da zwischen den beiden Regierungen Unterhandlungen wegen einer Verlängerung des bezüglichen Vertrages eingeleitet sind.

Nach der „Allg. Stg.“ hätte man sich auf ein allgemeines deutsches Münzsystem wenig Hoffnung zu machen. Die Sache solle zwar am Bunde bald zur Sprache kommen, es werde sich aber auch sofort ergeben, daß die Durchführung eines solchen Planes mit unerschwinglichen Opfern erkaufte werden müßte. Vor einigen Jahren habe man diese für Preußen, im Fall es sich dem 24 1/2 Gulden-Fuß oder dem Decimal-Fuß unterwürfe, auf 70 Mill. Thaler angeschlagen. Das höchste werde vielleicht eine etwas stärkere Ausprägung von Vereinsmünze seyn. Dies und daß Oesterreich sich dem 24 1/2 Gulden-Fuß anschließen werde, halte man in Frankfurt für das allein wahrscheinliche Resultat der Münzberatung. Inzwischen soll das Verlassen des 20 Gulden-Fußes für Oesterreich bereits feststehen.

Der Banus von Croatien hat bis zur Erlassung eines definitiven Gemeindegesetzes für Croatien eine provisorische Norm für jene Landgemeinden erlassen, die keine geregelten Magistrate haben.

Die vierundzwanzig Gemeinderäthe der Stadt Kaschau sind bereits ernannt. Handel und Gewerbe, sowie der Grundbesitz sind größtentheils durch dieselben vertreten. Unter den Ernannten befindet sich weder ein Advocat noch ein Israelit.

Auf der Insel St. Giorgio in Venedig, wo bisher die Hauptmauth und das Entrepot des Freihafens sich befanden, werden sämmtliche Gebäude abgetragen, um an deren Stelle eine Festung zu errichten.

Die jungen Stratfords (Aliboroughs), die, wie bekannt, in Livorno wegen revolutionären Umtrieben verhaftet wurden, sind nicht von den toscanischen Behörden, sondern vom k. k. österr. Kriegsgerichte verurtheilt worden. Der Urtheilspruch soll dem J.M. Grafen Radeky vorliegen und äußerst gelinde seyn.

In Prag wurde am 11. d. mit einer äußerst interessanten und höchst wichtigen Erfindung eine Prüfung vorgenommen, die sehr glänzend ausfiel. Es handelt sich um die Lösung des Problems, den Rauch, der bei Dampfmaschinen entsteht, zu verbrennen, und auf diese Weise zu vernichten. Bei der in Gegenwart einer Commission vorgenommenen Probe wurde der Dampfessel mit einer Quantität der schlechtesten Kohlen bis auf zwei Atmosphären geheizt, ohne daß dem Kamine Rauch entströmen wäre. Raum wurde aber die rauchvernichtende Vorrichtung außer Wirksamkeit gesetzt, so quoll der Rauch wie gewöhnlich in dicken Wolken hervor; sobald die Vorrichtung wieder thätig wurde, hörte auch der Rauch wieder auf.

Venedig, 13. October. Ein gestern Abend hier eingelaufenes glaubenswürdiges Schreiben aus Ferrara erwähnt folgenden bedauernswerthen Vorfall in Bologna. Am 10. Vormittags gegen 9 Uhr saß der berühmte Tenor Fraschini wie gewöhnlich bei seinem Frühstück, als sein College, der Bariton Collini, dem seit einiger Zeit seiner geschwächten Stimme wegen kein außerordentlicher Beifall gezollt wurde, eintrat und ihm freundschaftlich die Hand reichte. Nach kurzem Gespräche über gleichgiltige Dinge zog Collini einen Dolch hervor, mit dem er dem braven Fraschini 3 Stiche an der Seite des Herzens versetzte, worauf letzterer sogleich zusammenbrach und entseelt auf dem Boden liegen blieb. Der Mordmörder, der am Eingangsthore des Hauses einen Wagen zu seiner Verfügung stehen hatte, suchte in der Flucht seine Rettung. Auf diese grauenvolle Weise verliert die italienische Oper zwei ihrer tüchtigsten und beliebtesten Träger. Fraschini war verheirathet und Vater von 4 Kindern. (Triester Stg.)

Verona. Der hochwürdige N. D. Vinco Angelo, der gegenwärtig als Missionär in Centralafrika wirkt und in dem geistlichen Erziehungsinstitute des hochwürdigen Nicola Mazza zu Verona seine Ausbildung erhalten hatte, hat dieser Anstalt mehrere Negerjünglinge zugesandt, um sich daselbst einer religiösen und wissenschaftlichen Erziehung theilhaftig zu machen.

In der zu diesem Institute gehörenden Mädchen-Erziehungsanstalt werden gleicherweise einige junge Negerinnen erzogen und in allen weiblichen Kenntnissen unterrichtet, damit sie ihrerseits künftig in ihrem Vaterlande darin Unterricht erteilen können.

Auf allerhöchsten Befehl ist, wie die „Presse“ meldet, eine Commission gebildet worden, welche über die Feststellung des künftigen politischen Organismus des Kaiserstaates zu berathen hat. Diese Commission besteht aus den Ministern: Dr. Bach, Freiherr Philipp v. Kraus und Ritter v. Baumgartner, und aus den Reichsräthen, Freiherrn v. Krieg, Hrn. v. Salvotti und v. Purkhardt.

Der Historienmaler E. Blaas, ein geborner Oesterreicher, aber seit einer Reihe von Jahren seiner künstlerischen Ausbildung in Rom obliegend, ist dem Rufe des Herrn Unterrichtsministers, an der k. k. Academie der Künste zu Wien den Unterricht im Zeichnen und Malen nach dem Modelle und den Antiken zu übernehmen, folgend, seit einigen Tagen in Wien eingetroffen und wird dem Vernehmen nach bereits mit dem Beginne des kommenden Schuljahres seine neue Bestimmung antreten.

— Das „Journal de Francfort“ bringt wieder einen halbofficiellen Artikel, dieses Mal über den Gesamteintritt Oesterreichs in den deutschen Bund. Die Note hält das Princip fest, daß Frankreich und England nicht das Recht hätten, sich in diese rein definitive Angelegenheit einzumischen, „da eine definitive Allianz jeder Zeit zwischen verschiedenen Mächten abgeschlossen werden kann, ohne daß dazu die Zustimmung irgend einer auswärtigen Macht notwendig wäre.“ Die Angelegenheit wird jedoch vertagt werden, fährt die Note fort, aber aus rein inneren Rücksichten, da Oesterreich Anstand nehmen müsse, einen Schritt zu thun, der ihm Verpflichtungen, vielleicht auch gar Opfer auferlegen würde, ohne daß es dafür Compensation finden könnte. Die zwei andern nordischen Mächte wären ja ohnehin Oesterreichs natürliche Verbündete und bei jeder Gelegenheit zu seinen Gunsten zu interveniren gehalten, wie das in der That auch von Rußland in Ungarn geschehen ist. Wollten sie es nicht, so würden sie genug Mittel finden, diese Verpflichtung zu umgehen, welches auch die Relationen Oesterreichs zu dem deutschen Bunde immerhin seyn mögen. — Dieß ist die getreue Analyse des halbofficiellen Artikels, welche wir nach der „Indep. belge“ mittheilen.

— Der Triester Gemeinderath hat den Betrag von 200 fl. für drei Jahre zur Belohnung für vier vorzügliche Meister unter den Zimmerleuten, Tischlern und Schiffsbauern votirt, welche sich durch Heranbildung ausgezeichneter Zöglinge in diesen Fächern besonders auszeichnen. Auch die Börsendputation gibt für ein Mal den Betrag von 300 fl. zu diesem Zwecke.

Deutschland.

Hannau, 8. October. Vor den Assisen sollte hier kürzlich eine Majestätsbeleidigung zur Verhandlung kommen; der erwählte Verteidiger, Obergerichts-Anwalt Göster, perhorrescirte indeß den zum Präsidenten bestimmten Obergerichtsrath von Haynau, weil dieser ein Verwandter Sr. k. Hoh. des Churfürsten sey. Das Oberappellationsgericht wies nun zwar das Gesuch als völlig ungegründet zurück, aber nichts desto weniger ist vom Justizministerium die Weisung an den Staatsprocurator ergangen, die Sache nicht vor die diesmaligen Geschworenen zur Verhandlung zu bringen, was gesetzlich zulässig ist, indem derartige Verbrechen nur auf Antrag und Verlangen des Regenten zur Untersuchung gelangen.

Mainz, 10. October. Die „F. D. P. A. Z.“ berichtet ein schreckliches Unglück. Im Frankfurter Hof, dem Versammlungslocale des katholischen Vereines Deutschlands, welcher gestern Abend seine diesjährige Schlusssitzung hielt, löste sich an einer Gaslampe die Schraube, wodurch sofort eine größere Flamme ausströmte. Unglücklicherweise wurde von einigen Personen „Feuer“ gerufen. Das zahlreich versammelte Publikum eilte hastig von den Gallerien dem Ausgange des Saales zu, wodurch ein solches Gedränge entstand, daß Mehrere erheblich, ja lebensgefährlich verletzt wurden. Polizei- und Festungsbehörden, sowie ärztliche Hülfeleistung thaten ihr Möglichstes, da das St. Rochushospital ganz in der Nähe des Vorfalles liegt; auch wurden sogleich die benachbarten Straßen vom Militär abgesperrt, damit die Passage frei blieb.

Die Zahl der Schwerverletzten ist bis zu diesem Augenblicke noch nicht genau bestimmt. Es heißt, daß man zehn Frauen und Männer nach dem Rochushospital gebracht habe, welche, mit Ausnahme von 4 oder 5, nicht lebensgefährlich beschädigt seyen. Wer den Feuerruf zuerst ausgestoßen, soll noch nicht ermittelt, keineswegs aber Uebelschollen die erste Veranlassung dazu gewesen seyn.

Aus Thüringen wird der „F. D. P. A. Ztg.“ geschrieben: Bei unserer Bevölkerung sind die Sympathien einer allgemeinen deutschen Zoll- und Handelsvereinigung zugewendet und man glaubt um so mehr, daß eine solche im Schooße der Bundesversammlung selbst zur Sprache kommen werde, als sie die Berechtigung hierzu nach Art. 19. der Bundesacte vollständig hat, und ihr diese daher auch in den ersten

Verhandlungen, welche im Jahre 1819 über diesen Gegenstand Statt fanden, von keiner Seite streitig gemacht ward.

Berlin, 11. October. Schon gestern wurde es hier auf der Parade dem Offiziercorps bekannt gemacht, daß Se. Majestät der König im Einverständniß mit dem hohen Bundestage dem frühern Kriegsminister und spätern Chef der im Großherzogthum Baden zurückgebliebenen preussischen Truppen, dem Generallieutenant Freiherrn Roth v. Schreckenstein, der sich auch in den letzten Monaten meist in der Rheinprovinz aufgehalten hatte, den Oberbefehl über das Truppencorps erteilt hat, welches der deutsche Bund in der Nähe von Frankfurt a. M. aufzustellen im Begriffe ist. Man setzt dieser Nachricht hinzu, daß außer dem Oberbefehlshaber nur noch ein preuss. General, und zwar entweder in der Eigenschaft eines Divisionärs oder in der eines Brigadiers bei dem gedachten Corps in Activität seyn wird.

— Ueber das Befinden des Königs von Hannover bringt die „F. Z.“ unterm 11. d. M. Folgendes: Se. Maj. der König haben seit Ende vorigen Monats in Folge einer heftigen Erkältung einige Tage das Bett hüten müssen, sind aber seit einigen Tagen wieder so wohl, daß man, nach dem Ausspruche der Aerzte, die baldige Herstellung erwarten darf. Se. Majestät sind gestern wieder einen Theil des Tages außer Bett gewesen und haben die letzte Nacht gut geschlafen, wodurch die Kräfte wieder sichtbar gehoben sind.

Frankreich.

Paris. Wie man hört, liefert die in Paris gepflogene Complotunteruchung immer klarer das Ergebnis einer Solidarität des Londoner Comitees mit den revolutionären Umtrieben am Coastate. Man glaubt daher, daß nächstens dringende Noten nach London von Seite der Continentalmächte abgehen werden, mit der Aufforderung, dem Treiben der dortigen Flüchtlinge ein Ende zu machen.

— Der türkische Gesandte hatte am 7. d. eine lange Unterredung mit Hrn. Baroche. Er hat ihm eine Note seiner Regierung übergeben, worin die Pforte erklärt, daß sie entschlossen sey, Abbas Pascha an der Ausführung der Eisenbahn von Alexandrien nach Cairo mit Gewalt zu verhindern.

— Die Regierung geht mit dem Plane um, die Armee um 100.000 Mann zu verstärken, falls die ersten Symptome der Sitzungen der Assemblée ihr eine solche Maßregel als notwendig erscheinen lassen.

Großbritannien und Irland.

London, 6. October. Den neuesten Nachrichten aus Cuba zu Folge verwendet sich der englische Consul daselbst sehr warm bei den Behörden für die amerikanischen Invasionisten, von denen neuerdings einige gefänglich eingebracht wurden.

London, 9. October. Times plaidirt heute gegen die Bewunderer Kossuth's in einem langen Artikel. Sie hätte, meint Times in der Einleitung, Mr. Louis Kossuth aus seinem türkischen Gefängniß nach seinem transatlantischen Asyl ziehen lassen, ohne über ihn ein Wort zu verlieren, aber da gewisse Leute, deren Unwissenheit mit ihrem Enthusiasmus Hand in Hand geht, dem ehrgeizigen Urheber und Führer einer unglückseligen Rebellion einen Empfang bereiten, als vereinigte er in sich die Tugenden eines Patrioten mit der Weisheit des Staatsmannes, so müsse sie einmal offen den Grund angeben, warum sie diese Demonstrationen als ein betriegerisches Spiel mit der liberalen Gesinnung des englischen Volkes ansieht. Der Londoner Stadtrath, der neulich in Paris auswärtige Politik studierte, habe sich mit gewohntem Tact an diesem Humbug beteiligt. Ungarischen Agenten sey es gelungen, durch die Presse jenen Kossuth-Demonstrationen den gehörigen Glanz zu verschaffen. Und die todte Saison könne man ja nicht besser verwenden, als mit den wahrscheinlich erfolgreichen Bemühungen, aus Kossuth einen englischen „Löwen“ zu machen, bevor man ihn dem Bärenführer Barnum zur Producirung in den vereinigten Staaten

übergebe. Kossuth verdiene so wenig als Kämpfer für die ungarische Verfassung und überhaupt für die Principien einer beschränkten Monarchie gepriesen zu werden, wie Mazzini oder Louis Blanc. Nach der Darlegung seiner Grundsätze in dem Manifest an die Pariserer könne „seine Faction in England“ schwerlich mehr die Frechheit haben, solche Grundsätze constitutionell zu nennen. „Er wird in Southampton als Anhänger der äußersten republikanischen Partei Frankreichs, laut seinem eigenen Geständniß landen, und dieses Geständniß konnte Niemand überraschen, der mit seiner bisherigen Laufbahn bekannt war. Der revolutionäre Charakter seiner Ansichten, der selbstsüchtige und willkürliche Geist seiner Verwaltung, die Ungeheuerlichkeit vieler seiner Handlungen, und die außerordentlichen Betriegerieen, die er mit Glück gegen ein leichtgläubiges und enthusiastisches Volk anwandte, waren die Hauptveranlassung nicht nur des furchtbaren Kampfes, welcher Ungarn verheerte, sondern der Intervention auswärtiger Armeen und des endlichen Umsturzes der alterthümlichen Verfassung des Landes. Diese Verfassung war in der That vernichtet von dem Augenblicke an, wo Kossuth in der Regierung einen vorragenden Platz einnahm, und die Assemblée seiner Creaturen in Debreczin gleich dem ungarischen Reichstag nicht mehr, als das Barebones-Parlament der gesetzgebenden Versammlung der britischen Constitution gleich.“

London, 8. October. Graf Reventlow, der dänische Gesandte am britischen Hofe, starb plötzlich Montags Morgens im Star-Hotel in Galizien am Herzkrampf. Hiesige Blätter widmen ihm einen sehr achtungsvollen und sympathisirenden Nachruf; auffallend ist nur, daß sie den Todesfall erst heute melden. Die Leiche des Verstorbenen kam gestern früh in London an.

Nach einem Schreiben aus Gibraltar steht dem englischen Freihandelsystem in Spanien eine nicht verachtende Genugthuung bevor. Mr. Anderson's Motion im Unterhause veranlaßte Lord Palmerston zu einer „freundschaftlichen“ Vorstellung über die Angelegenheit in Madrid, und die Regierung soll nun entschlossen seyn, den Cortes im November die verlangte Reciprocität vorzuschlagen. Die Differentialzölle auf britische Schiffe in spanischen Häfen sollen demnach gänzlich abgeschafft, d. h. britische Waren aus England oder Gibraltar, auf britischen Schiffen importirt, sollen zu denselben Bedingungen zugelassen werden, als kämen sie auf spanischen Schiffen.

Neues und Neuestes.

Wien, 15. October. In den Vorstädten circulirt, wie die „L. Z. G.“ meldet, unter den Bürgern und Hausbesitzern eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser, in welcher um Auflösung des Gemeinderathes gebeten wird. Es heißt darin, daß sich die Vertreter der Commune bei der täglich steigenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse um den Markt wenig bekümmern; dagegen durch große Beamten- und Gehaltsvermehrungen die Lasten in einem solchen Grade erhöht werden, wie dieß unter der vormärzlichen Verwaltung nicht der Fall war.

Paris. Sammtliche Minister und der Polizeipräsident Herr Carlier haben am 10. d. ihre Demission eingereicht. Die Veranlassung dazu ist das Project des Präsidenten, das Wahlgesetz vom 31. Mai aufzuheben.

— Aus Madrid wird vom 6. October gemeldet: Der Ministerpräsident Bravo Murillo hat dem Ministerrathe vorgeschlagen, Cuba und Portorico für 150 Millionen Dollars an England zu verkaufen.

Theater-Repertoire.

Donnerstag den 16.: „Bürger und Molly oder Ein deutsches Dichterleben“ von dem Verfasser der „Deborah“ (Mosenthal); — Samstag: „Wastl oder die böhmischen Amazonen“ von Told; — Sonntag: Repetition.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 15. October 1851.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	92 3/4
do. do. „ 4 1/2 „	81 11/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	300
Bank-Aktien, pr. Stück 1197 1/2 in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1410 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 15. October 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Nthl. 168 1/4 Bf.	110.
Angsborg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 122 Bf.	2 Monat.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Wers.)	
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb. 121 1/2 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 178 1/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 119 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 121 1/4 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulb. 143 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb. 143 1/2 G.	2 Monat.
R. R. Münz-Ducaten	26 7/8 pr. St. Nthl.

Geld- und Silber-Course vom 14. October 1851.

	Brict.	Gulb.
Kais. Münz-Ducaten Nthl.	—	26 1/4
do. Rand- do.	—	26
Napoleonsd'or	—	9.29
Souverainsd'or	—	6.39
Ruß. Imperial	—	9.47
Friedrichsd'or	—	9.58
Engl. Sovereigns	—	11.58
Silberagio	—	19 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 7. October 1851.

Hr. Eberle; — Hr. Ruchan; — Hr. Dponitsch; — Hr. Gastelz; — Hr. Bauer; — Hr. Marko Raditsch; — Hr. Weise; — Hr. Scherz; — und Herr Picentini, alle 9 Handelsleute; — Hr. Studer, Architekt; — Hr. Heller, Lehrer; — Hr. Lotti, u. Hr. Dollenz, beide Besizer; — Hr. Dentische, u. Hr. Mossettsch, beide Grundbesizer; — Hr. Olivieri, u. Hr. Benvenuti, beide Privatiers, u. alle 17 v. Wien nach Triest. Hr. Dr. Burger, k. k. Statthalter; — Hr. Zollenberger; — Hr. Radulovich; — Hr. Masztroiz; — Hr. Raas; — u. Hr. Michalovich, alle 5 Handelsleute; — Hr. Degem; — Hr. Dr. Tomson, u. Hr. Schifflin, alle 3 Rentiers, u. alle 8 v. Prag nach Triest. — Hr. Zugar Patzschkof, rus. General-Major; — Hr. Maier, Bräueri Besizer; — Hr. Calvocateschi; — Hr. Sanguinetti; — Hr. Hiller; — Hr. Popovir; — Hr. Tronske; — Hr. Lanteri; — Hr. Hoffmann; — Hr. Spiger, u. Hr. Belurpovich, alle 9 Handelsleute; — Hr. Schubart, Deconom; — Hr. Wrene, Fabr.-Gesellsch.; — Hr. Jetezghari, u. Hr. Ladanig, beide Professoren, alle 15 von Triest nach Wien. — Hr. Mosche Kalderon, Handelsmann, von Triest nach Sissek.

Den 8. Hr. Dr. Garti, k. k. Kreisarzt; — Hr. Collet; — Hr. Hauer; — Hr. Carr; — Hr. Dent; — u. Hr. Morleimer, alle 5 Rentiers; — Hr. Magaz; — Hr. Desid. Vozari, u. Hr. Burzornie, alle 3 Handelsleute; — Hr. Dr. Margelia, k. k. Bez.-Rzt; — Hr. Hushe; — Hr. Dent; — Hr. Obermaier, u. Hr. Graf Hartig, alle 4 Privatiers, und alle 14 von Wien nach Triest. — Hr. Ceramona, Rentier, von Wien nach Görz. — Hr. Maier, pens. Kanzler, von Wien nach Melsberg. — Hr. Brunetti, Privatier, von Wien nach Udine. — Hr. Vessroi, Privatier; — Hr. Haring; — Hr. Blum; — Hr. Alfreilai; — Hr. Pedundepo; — Hr. Amapp; — Hr. Saragi, u. Hr. Karschua, alle 7 Handelsleute; — u. Hr. Benvenuti, Besizer, alle 9 von Triest nach Wien.

Den 9. Hr. Casagrande, Handelsmann, von Wien nach Heidenstadt. — Herr Corigoni; — Herr Pontoni; — Hr. Kessler; — Hr. Spazek, u. Hr. Sandriako, alle 5 Handelsleute; — Hr. Dr. Rossi; — Hr. Schar; — Hr. Dr. Gariup; — Hr. Praik; — Hr. Graf Corbelli Gerati, u. Hr. Braun, alle 6 Privatiers; — Hr. Pollak, u. Hr. Kant, beide Beamte; — Hr. Vanini, Schauspieler; — Hr. Kallbaum, Maler; — Hr. Fleischer, k. k. Postverwalter in Triest; — Hr. Dehlmann, Glashändler, u. Herr Wrightsch, Rentier, alle 18 von Wien nach Triest. — Hr. Schlechter, u. Hr. Engländer, beide Handelsleute, von Wien nach Görz. — Hr. Joramiti, Handelsmann, von Görz nach Wien. — Hr. Panzotti; — Hr. Vironi, u. Hr. Scholz, alle 3 Handelsl.; — Hr. Delfino, Dr. der Philosophie; — Hr. Gironiano, Professor; — Hr. Schreiber, u. Hr. Marburgo, beide Hausbesizer, u. Hr. Kaska, Großhändler, alle 8 von Triest nach Wien.

Den 10. Hr. Grewani, Fabrikant, u. Herr Angeli, Handelsmann, beide von Wien nach Udine. — Hr. Callegari, Privatier, u. Hr. Catinelli, Gutsbesizer beide von Wien nach Görz. — Hr. Sax, Privatier, von Wien nach Carlsstadt. — Hr. von Maruschitsch, Hofagent; — Hr. Galthansen, Feldkriegsassistenz; — Hr. Devo; — Hr. Polzen, u. Hr. Rei-

norig, alle 3 Privatiers; — Hr. Campari, Assistent; — Hr. Rubik, Dr. der Rechte; — Hr. Israel, Handelsmann; — Hr. Trentin, Professor, u. Hr. Abram de Villa, Handelscomm., alle 10 von Wien nach Triest. — Hr. Wrangel v. Hübenhal, Second-Lieutenant, v. Görz nach Wien. — Hr. Vinassi; — Hr. Haine; — Hr. Albert; — Hr. Bagot; — Hr. Germania; — Hr. Wachterdo; — Hr. Scrupovich; — Hr. Sabatini, u. Hr. Stefenton, alle 9 Privatiers; — Herr Terste, Real-Besizer; — Hr. Perin, Generalmajors Gattin; — Hr. Veren, Goldarbeiter; — Hr. Frenkel, Handelsmann, u. Hr. Petho, Commissär, alle 14 von Triest nach Wien.

3. 1273.

Anzeige.

Endesgefertigter macht dem geehrten Publikum bekannt, daß ihm der Weinausschank in der Elephantengasse Nr. 54 noch auf ein halbes Jahr bewilligt wurde, wo er Weine sowohl in als außer der Stadt um billigen Preis verkauft.

Peter Verhaug,
Gastwirth.

3. 1237. (3)

Um das Anschaffen meiner slovenischen Vorschriften, welche vom h. Unterrichtsministerium zum Schulgebrauch bestimmt und anempfohlen worden sind, möglichst zu erleichtern und sie dadurch gemeinnütziger zu machen, habe ich mich bewogen gefunden, dieselben auf die möglichsten Preise herabzusetzen, und zwar: Das ganze Heft mit der Anleitung zum Schönschreiben und Schnellschreiben Unterricht auf 36 kr., die einzelnen Blätter aber werden, außer Nr. 27 und 28, von welchen jedes 3 kr. kostet, um 1 kr. G. M. verkauft.

Zu haben sind dieselben in Laibach bei **Jg. v. Kleumayr & Fedor Bamberg**, in Klagenfurt bei **Leon**, in Görz bei **Scherer**, in Marburg bei **M. Ferling**, in Gills beim **Hrn. Lehrer Krainz**, und in Triest beim Verfasser selbst.

J. Leve,

Lehrer der Kalligraphie.

3. 415. (14)

Hülfe für alle Hautkranke. — Das echte Kummerfeld'sche

Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele tausend segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung, alle nassen und trockenen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und alle derartigen Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 5 fl., die halbe 3 fl. Banknoten und ist einzig und allein zu beziehen von **Dr. Ferd. Jansen**, Buchhändler in Weimar. — Briefe und Gelder franco.

3. 416. (7)

Rheumatis-mus, Gicht.

und alle Entzündungen, Schwächen und Krankheiten des Auges ist als ein unfehlbares Mittel durch Zeugnisse von Ärzten und Geheilten anerkannt. Das **Augenwasser von Dr. A. White in London**. — Es enthält laut beglaubigten Attesten durchaus keine schädlichen Bestandtheile, hat schon vielen Unglücklichen das Augenlicht wieder geschenkt und Tausenden diesen edlen Theil gerettet. Unter der allgemeinen Benennung „**Staar**“ ist natürlich derjenige Grad dieser Augenkrankheit verstanden, welcher überhaupt noch heilbar ist. — Das Gläschen kostet 2 fl. Banknoten und ist **echt** einzig und allein zu beziehen von **Dr. Ferd. Jansen**, Buchhändler in Weimar. — Briefe und Gelder franco.

3. 417. (7)

Wider den Staar

ist ein seit Jahrhunderten erprobtes Mittel gegen langwierige Nervenleiden, Schlaganfälle, Magen- u. Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, Verschleimung, Frauenkrankheiten, Kolik — wider Wassersucht, Leberleiden, Bleichsucht, Gelbsucht, Harnbeschwerden, rheumatische und katarthatische Uebel, träge Verdauung, anhaltendes Erbrechen, Blähungen und viele andere ähnliche Beschwerden, welche gleichen Ursprungs sind, aber hier nicht einzeln aufgeführt werden können. Dieses segensbringendste aller Hausmittel ist **echt** einzig und allein zu beziehen, die Flasche zu 3 fl. Banknoten, von **Dr. Ferd. Jansen**, Buchhändler in Weimar. Briefe und Gelder franco.

3. 418. (7)

Die echte spanische Kloster-Essenz

ist ein seit Jahrhunderten erprobtes Mittel gegen langwierige Nervenleiden, Schlaganfälle, Magen- u. Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, Verschleimung, Frauenkrankheiten, Kolik — wider Wassersucht, Leberleiden, Bleichsucht, Gelbsucht, Harnbeschwerden, rheumatische und katarthatische Uebel, träge Verdauung, anhaltendes Erbrechen, Blähungen und viele andere ähnliche Beschwerden, welche gleichen Ursprungs sind, aber hier nicht einzeln aufgeführt werden können. Dieses segensbringendste aller Hausmittel ist **echt** einzig und allein zu beziehen, die Flasche zu 3 fl. Banknoten, von **Dr. Ferd. Jansen**, Buchhändler in Weimar. Briefe und Gelder franco.

3. 422 (7)

Nr. 2206.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben:

Es sey in die Einleitung des Verfahrens wegen Todeserklärung des, seit dem Jahre 1813 verschollenen Anton Anzilin von Niederdorf Nr. 52, gewilliget und zu diesem Behufe dem Verschollenen als Curator Hr. Franz Scherko, von Zirknitz, beigegeben worden.

Hievon wird Anton Anzilin mit dem Anhange verständiget, daß er binnen Jahresfrist vom Tage der ersten Einschaltung in die Laibacher Zeitung so gewiß zu erscheinen, oder das Gericht auf eine andere Weise in die Kenntniß seines Lebens zu setzen habe, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und über dessen Vermögen die Abhandlung eröffnet werden wird.

K. K. Bezirksgericht Planina am 28. März 1851.

Zwei gute Bracken werden zu kaufen gesucht. Anzumelden im Zeitungs-Comptoir.

3. 1205. (2)

Bei

GEORG LERCHER

in Laibach ist zu haben:

Lebens-Elixir

für

J ü n g l i n g e.

Schutz gegen jeden Jugendtaumel, Heilung der Gebrechen und Schwächen nach begangenen Jugendünden, Gewährleistung für Glück und Zufriedenheit in Beruf und Ehe.

Von

Dr. Hippolite Leroy.

Preis 1 fl. G. M.